

Revierinformation „Zentrale Kykladen“

Das beschriebene Revier umfasst die zentralen Kykladen südlich von Mykonos bis nach Santorini. In der direkten Linie sind das gut 60sm. Vor dem Wind rasch einmal abgelaufen ist der Weg zurück hier immer ein harter. Es empfehlen sich daher andere Alternativen (s. unter Törnplanung).

Der Meltémi steht in den zentralen Kykladen wie ein Strich aus Nord. In den Sommermonaten tritt der Meltémi zyklisch aber in nicht genau definierbaren Perioden auf. Manchmal verabschiedet sich der Meltémi nach wenigen Tagen wieder, ohne je Sturmstärke erreicht zu haben. Manchmal kann er auch tage- bis wochenlang mit beständig 6 – 8 Windstärken durchwehen. Größter Vorteil des Meltémi ist seine Berechenbarkeit in punkto Richtung und Verlässlichkeit des Auftretens. Danach kann ein Törnplan ganz gut im Voraus eingerichtet werden. Allerdings sollten sich Skipper und Crew immer Alternativen offen halten und im Zweifelsfalle nicht krampfhaft an festgelegten Törnplänen festhalten.

Im Frühling und Herbst eher unstete Winde. Der Mai gilt überhaupt als der windärmste Monat des Jahres. Auch Südwind bis Sturmstärke möglich.

Bekannt und gefürchtet sind die Düsen zwischen Paros und Naxos bzw. Paros und Antiparos. Für die Durchfahrt zwischen Paros und Antiparos (*Stenon Andiparou*) ist bei Meltémi höchste Vorsicht geboten. Der Kanal ist stark verblockt und von heftigen Böen durchsetzt. Zu warnen ist auch vor den wirren Wellenverhältnissen vor dem NO-Kap von Amorgos und den in den Kleinen Kykladen auftretenden lokalen Windbeschleunigungen (starke Böen aus N bis NO).

Charter und Törnplan

Die meisten Törns in die Zentralen Kykladen gehen ab **Athen** bzw. **Lavrion**. Aufgrund der Distanzen (Santorini – Piräus 130sm) werden die meisten Crews dieses Revier erst bei zwei Charterwochen sinnvoll ansteuern, zumal der Weg zurück gegen den vorherrschenden Nordwind immer mit einem ausreichenden Zeitpolster angetreten werden sollte.

Alternativ bieten einige Griechische Charterfirmen auch Yachten ab den Stützpunkten in **Syros** und **Paros** an. Dort hat man allerdings das Anreiseproblem (nur mit Fähre; eingeschränkte Flugverbindungen; s. Anreise). Dann hat man allerdings den Vorteil gleich mitten im Geschehen zu sein und von den überschaubaren Distanzen profitieren kann.

Der Weg zurück von Santorini nach Athen ist ein harter. Als Alternative zum Gegenanknüpfeln in Richtung Sifnos oder Serifos, von wo meistens der Kurs auf Hydra/Poros abgesteckt wird, bietet sich auch die Option über Milos und den Ostpeloponnes. Dies verlängert allerdings die Gesamtdistanz beträchtlich und bedarf eines entsprechenden Zeitpolsters. Der Vorteil sind schwächere Winde vor der Peloponnesküste und potenziell sogar Winde aus SO, wenn der Meltémi in den Argolischen Golf „heimweht“.

Attraktiv kann auch ein Törn **ab Samos** sein. Z.B. Samos – Fourni – Ikaria – Mykonos – Paros/Naxos – Kleine Kykladen und über Kinaros/Levitha wieder zurück in die Dodekanes. Hier können die Abweichungen des Meltémi von rein Nord das Aufkreuzen erleichtern.

Möglich und sehr attraktiv ist natürlich auch One-Way von Athen oder Lavrion über die westlichen Kykladen (Kea – Kithnos – Serifos) nach Paros. Dort Inselhüpfen z.B. nach Naxos – Kleine Kykladen – Amorgos – Ios – Santorini. Von dort über Astipalaia in die Dodekanes (Kos oder Rhodos).

Anreise

Über Athen mit Austrian Airlines, Olympic Airways und Sky Europe. Neuerdings fliegt auch Aegean Airlines ab Wien und München. Ab München fliegen auch noch German Wings und Lufthansa. Es zahlt sich immer aus die Preise zu vergleichen. Nicht immer sind die so genannten Billigfluglinien auch am billigsten!

Mit dem Flughafenbus erreicht man direkt die Kalamaki Marina. Alternativ mit dem Taxi (ca. 20 €). Lavrion ist vom neuen Eliftherios Venizelos Airport (seit Olympia 2004 in Betrieb) noch näher gelegen und damit gut zu erreichen.

Weiterfahrt mit der Fähre z.B. nach Syros oder Paros (Charterstützpunkte) ab Piräus. Oder Binnenflug zu fast allen Inseln mit Olympic Airways (meist um die 100€).

Häfen und Marinas

PAROS

Naoussa

Seit unserem letzten Aufenthalt hat sich einiges getan. Zwar wurde der Hafen ausgebaut, indem die Molenenden verlängert wurden, dafür wurden Yachten endgültig aus dem Innenbecken (war ohnehin nur für flachgehende Yachten geeignet) verbannt, das nun ausschließlich den Fischern zur Verfügung steht. Die Bauarbeiten sind allen Quellen zufolge noch im Gange und vielleicht wird man diesen Hafen einmal guten Gewissens Marina nennen können.

Parikia

Der kleine Yachthafen von Parikia, manchmal auch euphemistisch „Marina“ genannt, ist meist voll belegt. Parikia ist auch Stützpunkt einiger griechischer Charter Companies, die an manchen Tagen das gesamte Liegeplatzvolumen in Anspruch nehmen. Die Mitarbeiter sind aber meist sehr hilfreich beim Schlichten der Yachten oder bei der Suche nach Alternativen. Alternatives Liegen an der Außenmole ist bei Meltémi nur bedingt zu empfehlen. Dann meines Erachtens nach besser frei ankern in der weitläufigen Bucht über flachem, gutem Ankergrund.

NAXOS

Chora

Liegeplatz im Innenbecken des Fährhafens ist sehr gut geschützt. Gefahr droht allerdings von dem durch die vielen Fähren ins Hafenbecken gedrückten Schwell. Höchste Vorsicht und bestmögliche Abfenderung ist zu beachten. Ankerwache empfohlen.

Alternativ ankert man frei im äußeren Hafenbecken.

AMORGOS

Katápola

Gut geschützter Hafen mit guten Liegeplatzmöglichkeiten im Zentrum des gemütlichen Hafenstädtchens.

Aigiali (Ormos Ag. Annas)

Gute Liegemöglichkeit. Bei starkem Meltémi etwas exponiert aber sicher.

IOS, FOLEGARANDROS, SIKINOS

Die Haupthäfen bieten alle gute Liegemöglichkeiten und guten Schutz vor dem Meltémi.

SANTORINI

Skala Thira

Kann man „auf gut Glück“ probieren. Aber höchst wahrscheinlich finden sich keine geeigneten Liegemöglichkeiten (vgl. auch Hauptartikel).

Alternative: Nisos Thirasia

Das „kleine Thira“ ist die Schwesterninsel des ehemals (also vor der großen Eruption / Explosion) zusammenhängenden Kraterrandes. Mit Blick direkt nach Thira und fast frei von Tourismus. Ein irrer Kontrast zum Treiben in Thira und Oia.

Vlychada „Marina“

Lage an der Südküste, weit abseits vom eigentlichen touristischen Geschehen der Insel. Achtung: Einfahrt neigt immer wieder zum versanden. Ausufernden Sandbänke vor dem Kap Exomitis. Weiträumig runden oder, noch besser, nur von Westen her anlaufen.

Sehr guter Schutz im Inneren. Die kreative Kreisform erleichtert es, dass Anker über Kreuz gehen. Selbst bei gutem Timing sehr wahrscheinlich bzw. unvermeidbar. Seit 2008 wird von Moorings berichtet. Mit Wasser und Strom kann man rechnen.

TIPPS und GEHEIMTIPPS

PAROS

Naoussa – zählt zu den schönsten Orten der Kykladen. Klischeevorstellungen werden idealtypisch bedient. Weiße Häuser, enge Gassen, buntes Treiben, guter Mix aus touristisch und urig. In den Sommermonaten verwandelt sich die Altstadt allerdings in ein kräftig pulsierendes Wesen.

Parikia – sehr lebendige Chora, junges Gepräge, viele Bars usw. Gutes Shopping. Von Designer-Klamotten bis Konditorwaren.

NAXOS

Besuch der *Chora* mit dem Kastro (inkl. venezianisches Stadtpalais). Sehr schönes Kunsthandwerk. Viele urige Läden. Sonnenuntergang beim Tempeltor genießen.

Wanderung auf den Hausberg ZAS (von Zeus) mit gut 1000m werden die Seebeine munter gestrampelt.

Apollonia. Minihafen im fast menschenleeren Nordosten. Fast schon unwirklich. Allerdings nur bedingter Schutz bei Meltémi.

KLEINE KYKLADEN

Seglers Paradies. Eine Vielzahl von Mini-Eilanden in nächster Nähe. Inselhüpfen ohne Ende! Jede der Inseln ist einen Besuch wert.

Bewohnt sind: *Iraklia, Skhinoussa, Ano Kouphonisia, Dhonoussa*. Unbewohnt sind u.a. *Kato Kouphonisia, Karos, Andikaros* u.a.

TOP TIPP: Namenlose Südbucht auf Karos.

AMORGOS

Ankern zwischen Nikouria und Amorgos mit ein bisschen Südsee-Flair. Inseln und Buchten im Nordwesten von Amorgos.

SANTORINI

Liegeplatz ergattern unterhalb von *Oia/Finikas* am kleinen Hafen von Finikas (auch *Phoinikos* oder *Epanomeria*) an einer der ausgelegten Tonnen. Nur die großen in Betracht ziehen. Die kleinen gehören den Fischern und sind ev. Zu schwach ausgelegt! Man liegt in der Kaldera. Das gesamte Panorama von Santorini/Thira vor sich aufgerollt. Soviel Santorini ist für Segler sonst nirgends!

Über Lavageröll und Basaltschutt stolpern auf *Nea Kammeni*.

Thira. Einfach rauf. Schauen, staunen, durch die Gassen geschoben werden, fotografieren bis zum geht nicht mehr. Sonnenuntergang schauen unter Gleichgesinnten (meist viele Tausend).